

## **Tarifpolitik**

# **Beschäftigung sichern hat Priorität**

## **Ergebnisse der Umfrage im DJV-Landerversband Thüringen zur Tarifpolitik**

Tarifpolitik ist ein sehr komplexes Thema. Die wirtschaftliche Situation der Verlage spielt dabei ebenso eine Rolle wie der Konzentrationsprozess im Tageszeitungsbereich. Mit Monopolstellung lässt es sich einfacher rationalisieren. Die Interessen der Großverlage unterscheiden sich immer mehr von denen der kleinen Verlage. Die Aktivitäten der Arbeitgeber zur Tarifumgehung erzeugen in den Redaktionen Angst um den Arbeitsplatz. Die eigentliche journalistische Arbeit (Recherche) wird auch durch die Onlineaktivitäten in den Hintergrund gedrängt, das Selbstwertgefühl der Redakteure/Redakteurinnen sinkt. Der DJV-Landesverband Thüringen befragte online Mitglieder und nicht organisierte Kolleginnen und Kollegen bei den Thüringer Tageszeitungen zu tarifpolitischen Themen. Ziel der Umfrage war der Abgleich des Diskussionsstands in der Tarifkonferenz mit den Auffassungen der Redakteure/Redakteurinnen. Die Umfrage brachte folgende Ergebnisse, die noch nicht als repräsentativ angesehen werden können:

1. Oberste Priorität für die Kolleginnen und Kollegen hat die Sicherung der Beschäftigung, obwohl die überwiegende Anzahl der Antwortenden derzeit keine Anzeichen für Arbeitsplatzabbau, Leiharbeit oder Umwandlung von festen Anstellungen in freie Mitarbeiterverhältnisse sieht.
2. Die Arbeitsverdichtung und die zu bewältigende Arbeitsmenge haben zugenommen. Eine deutliche Mehrheit arbeitet mehr als 45 Stunden, davon nicht wenige mehr als 55 Stunden in der Woche. Dass man in den Redaktionen an die Grenzen der Belastbarkeit stößt, zeigt der hörbare Wunsch nach Reduzierung der tatsächlichen Wochenarbeitszeit ebenso wie die Einschätzung, dass die Arbeit ohne freie Mitarbeiter/-innen nicht mehr zu bewältigen ist. Zudem beklagen alle Antwortenden die fehlende Zeit für Recherche. Im Ranking aller Themen steht dieses an zweiter Stelle.
3. Interessant ist die Einschätzung einer deutlichen Mehrheit, dass Teilzeit mit den Abläufen in der Redaktion vereinbar ist. Das Interesse der Antwortenden, in Teilzeit zu arbeiten, ist eher gering. Bei den Prioritäten ist dieses Thema im hinteren Bereich angesiedelt.
4. Der Wunsch nach persönlicher Weiterbildung zu rechtlichen Fragen und zur Bewältigung der multimedialen Anforderungen ist groß. Themen wie Mobbing und Erhalt der Gesundheit stehen ebenso auf der Liste wie der Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen und methodischen Fragen des Journalismus. Bei den Prioritäten steht die Weiterbildung am Ende des Rankings.
5. Die der Situation der Verlage geschuldeten niedrigen Gehaltszuwächse in den vergangenen Jahren haben zu Realeinkommensverlusten geführt. Eine deutliche Mehrheit will deshalb einen Tarifabschluss, der mindestens über der derzeitigen Inflationsrate (3,1 %) liegt. Im Ranking der Prioritäten steht dieses Thema an dritter Stelle.
6. Unmittelbar im Zusammenhang mit den Erwartungen zur Verbesserung der eigenen Einkommenssituation steht die Forderung nach Erhalt des Wertes journalistischer Arbeit durch adäquate Bezahlung für Feste und hauptberuflich Freie. Hier spielt sicher auch der Arbeitsumfang eine Rolle, der ohne Freie nicht mehr zu bewältigen ist.